



Max Bernauer

Ein Lebensbild Dr. Max Bernhauer's.

Zu seinem 50jährigen Geburtstage von Dr. Fr. G. Rambousek, Prag.

Dr. Max Bernhauer wurde als Sohn eines Staatsbeamten zu Müglitz in Mähren am 24. September 1866 geboren. Bemerkenswert ist, daß aus derselben Stadt auch unser großer Reitter stammt. Nach Absolvierung der Gymnasialstudien zu Olmütz, bezog er die Wiener Universität, wo im Jahre 1889 seine Promovierung zum Doktor juris erfolgte.

Schon in jüngsten Jahren interessierte sich Dr. Bernhauer für die Naturwissenschaften, bei deren Studium jederman nicht nur angenehm und nützlich die Zeit ausnützt, sondern auch einen Trost in schweren Lebenszeiten findet.

Damals schon im dritten Jahre seiner juristischen Studien begann er aus eigenem Antriebe mit Käfersammeln.

In Wien verblieb er bis 1891 von wo er nach Stockerau übersiedelte. Dort verehelichte er sich im Juli 1898.

Am 1. Jänner 1906 wurde er zum k. k. Notar in Grünburg (Oberösterreich) ernannt, wohin er mit seiner Familie Ende Feber übersiedelte. Seit September 1912 ist Dr. Bernhauer als Notar in Horn.

Schon im Kreise der Wiener hervorragenden Entomologen, deren Haupt damals der verewigte Ganglbauer war, fand er die ersten Anregungen zu seinen späteren wissenschaftlichen Arbeiten und bald gelangte er zu der Überzeugung, daß nur in der Spezialisierung er fruchtbares leisten könne.

Die Familie der Staphyliniden mit den so zahlreichen interessanten Formen und den so verschiedenen Lebensbedingungen hat bald im Bernhauer seinen Meister gefunden.

Die meisten entomologischen Ausflüge unternahm er während seines Stockerauer Aufenthaltes in die Donauauen bei Langenzersdorf auf den Bisamberg usw.

Die größeren Ausflüge wurden meist in Gesellschaft seiner Freunde Ganglbauer und Dr. Spaeth unternommen, worunter der Neusiedlersee als deren Zielpunkt sehr beliebt war. Während des Urlaubes pflegte er sehr erfolgreich zu sammeln; so war er in der hohen Capella, Kroatien und Bosnien, ferner in dem Küstenlande bis Pola; mit seinem Freund Luze bereiste er die Kärntner und Krainer Alpen, auch das Altvatergebirge in seiner Heimat wurde einigemale aufgesucht. Seit seiner Verheiratung machte er die Urlaubsreisen mit seiner Frau Ernestine

gemeinsam. Die Hochzeitsreise führte sie nach Tarvis, wo in der Schlitzklamm am Ufer des Wildbaches eine neue *Atheta* entdeckt wurde, die seiner liebevollen Gattin, welche jede Störung von seinen Arbeiten fernhielt, zu Ehren *Atheta Ernestinae* benannt wurde.

In diese Zeit (1898) fallen die ersten bekannten Bernhauerischen „Folgen“ neuer Staphyliniden, die er in den „Verhandlungen der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft in Wien“ veröffentlichte.

Zweimal machte er mit seiner Frau eine Deutschlandsreise bis Helgoland und Sylt. Damals besichtigte er mit großem Interesse die Erichsonische Sammlung im Berliner königl. Museum. Von Grünburg aus gab es viele Ausflüge mit Freund Petz, mit Vorliebe an die Steyerufer, von wo so viele und höchst interessante neue Arten (auch *Actocharina* n. gen. *leptotyphloides* n. sp.) stammen.

Im Jahre 1900 wurde die wichtige Monographie der Gattung *Leptusa* Kr. herausgegeben, und schon in den zwei nächsten Jahren eine gründliche Bearbeitung der *Aleocharini*, womit er sein Lebenswerk, eine systematische Bearbeitung der paläarktischen Staphyliniden, eine Arbeit, deren Bedeutung und grundlegende Wert besonders betont werden muß, begonnen hat.

In den Bernhauerischen Beschreibungen finden wir überall die genaue Kenntnis der Literatur und ausgedehntes Wissen, seine scharfe und logische Denkweise, seine klare und einfache Ausdrucksweise kommt hier besonders zur Geltung.

Bald hat sich Bernhauer nicht nur auf die Palaearkten beschränkt, sondern auch mit der Bearbeitung der Exoten begonnen. Die ersten Arbeiten (über die Staphyliniden von Madagaskar) hat er schon im Jahre 1901 publiziert!

Seit dieser Zeit wächst die unermüdliche Tätigkeit Bernhauer's, bald wurden umfassende Arbeiten über die exotischen Staphyliniden aus allen Gegenden der Welt geschrieben und namentlich gründlich die bis jetzt so wenig bekannten südamerikanischen und afrikanischen Arten bearbeitet.

In den Kreisen der Coleopterologen ist Bernhauer sehr beliebt, da er mit seinen umfassenden Artenkenntnissen jedermann stets gerne helfend zu Diensten steht. Schon während seines Wiener Aufenthaltes bestimmte er den Anfängern manchmal in den entomologischen Sitzungen große Reihen von Staphyliniden. An fremden Studien nahm Bernhauer lebhaftes Interesse und ist stets bereit mit seinem kritischen Blick und ausgedehntem Wissen dem An-

fänger auszuhelfen. Obwohl er oft mit amtlicher Arbeit überhäuft ist, findet er doch Zeit zu seinen beliebten Studien.

In den letzteren Jahren war Bernhauer mit seiner Frau dreimal in Grado, wo er auch neue und interessante Staphyliniden gefunden hat. Ferner sammelt er in der Umgebung von Horn (wobei ihm sein Sohn Ernest schon aushilft) und in manchen anderen Lokalitäten — doch widmet er mehr Zeit den Bestimmungen der Ausbeuten aus der ganzen Welt als dem Sammeln. So hat er das reiche Material der Staphyliniden von Apfelbeck, Bodemeyer, Fiori, Heymer, Holdhaus, Holtz, Leonhard, Lgocki, Melichar, Moczarski, Paganetti, Rost, Rolle, Schatzmayr, Sauter, Staudinger, Sumakov, Winkler u. v. anderen, sowie jenes der großen tropischen Forschungsreisen und der Museen der ganzen Welt bearbeitet.

In fast allen deutschen entomologisch-systematischen Zeitschriften finden wir seine Mitarbeit, außerdem hat er manche Abhandlungen im Auslande publiziert. Man ersieht am besten die riesige Arbeit Bernhauer's aus dem Verzeichnisse seiner Schriften.

Ich bedauere, daß es mir unmöglich ist, das große Werk Bernhauer's durch Aufzählung der von ihm neu beschriebenen Arten zu kompletieren — es fehlt mir noch etwas an seinen älteren Separatas — doch werde ich dies bei der nächsten Gelegenheit vervollständigen. Aus den Paläarkten hat Bernhauer mehr als 300 neue Arten beschrieben, die Anzahl von den exotischen Novas ist mindestens 4—5 mal so groß. Diese Zahlen legen ein beredtes Zeugnis für die unermüdlige Tätigkeit und den enormen Fleiß Bernhauers.

Seine Staphylinidensammlung ist wohl die größte Europas. In dem „Catalogus Coleopterorum“ (edit. Junk) hat er sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt, weil Schubert's Mitarbeit durch Tod ein Ende nahm und Bernhauer allein diese große Arbeit übernommen hat. Wieviel er für Klärung der staphylinidologischen Wissenschaft damit beizutragen wußte, kann nur der schätzen, der die weit verbreitete Literatur erst mit großen Schwierigkeiten sammeln muß!

Auch an dieser Stelle benütze ich die Gelegenheit, meinem hochgeschätzten Lehrer den wärmsten Dank auszusprechen für die ausdauernde Unterstützung, die mir durch die Mitteilungen von Literatur und bestimmen von schwierigen Arten zu Teil geworden ist!

Möge ein günstiges Geschick unseren lieben und bescheidenen

Gelehrten, den wir hiermit zu seinem 50jährigen Jubiläum aus vollem Herzen beglückwünschen noch recht lange bei bestem Wohlbefinden unserer Wissenschaft erhalten!

Verzeichnis der von Dr. Max Bernhauer publizierten Arbeiten. (1898—1916.)

Zusammengestellt von Dr. Fr. G. Rambousek.

1. Neue Staphyliniden aus Europa. — Verh. zool.-bot. Gesellschaft in Wien 1898 pg. 338—341.
2. Zweite Folge neuer Staphyliniden aus Österreich-Ungarn. l. c. pg. 530—532.
3. Dritte Folge neuer Staphyliniden aus Europa nebst synonymischen und anderen Bemerkungen. — l. c. pg. 1899, pg. 16—28.
4. Vierte Folge neuer Staphyliniden aus Österreich-Ungarn. — l. c. 1899, pg. 107—111.
5. Fünfte Folge neuer Staphyliniden aus Europa nebst Bemerkungen. — l. c. pg. 249—251.
6. Sechste Folge neuer Staphyliniden aus Europa nebst Bemerkungen. — l. c. pg. 422—437.
7. Siebente Folge neuer Staphyliniden aus Europa nebst Bemerkungen. — l. c. 1900, pg. 39—50.
8. Neue Staphyliniden (Coleopt.) aus dem Kaukasus und den angrenzenden Ländern. — Wiener Ent. Ztg. XIX. 1900, pg. 46—55.
9. Achte Folge neuer Staphyliniden aus Europa, nebst Bemerkungen. — Verh. zool.-bot. G. — Wien 1900, pg. 197—204.
10. Die Staphyliniden-Gattung *Leptusa* Kraatz, nebst einer analytischen Bestimmungstabelle der paläarktischen Arten. — l. c. 1900, pg. 399—432.
11. Neunte Folge neuer Staphyliniden aus Europa, nebst Bemerkungen. — l. c. 1900, pg. 532—541.
12. Die Staphyliniden der paläarktischen Fauna. Tribus *Aleocharini*. l. Genus *Aleochara*. — l. c. 1901, pg. 429—506.
13. Neue Staphyliniden aus Centralasien. — l. c. 1901, pg. 106—115.
14. Neue Staphyliniden der paläarktischen Fauna nebst Bemerkungen. — Deutsche Entom. Zft. 1901, pg. 241—251.
15. *) Ein neuer Termitengast aus Madagaskar. — l. c. pg. 252.

*) Arbeiten über exotische Staphyliniden.